

Predigt zum Mitnehmen
2. Sonntag im Advent, 04.12.2022

Predigttext: Hohelied 2, 8-13



Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen! Amen.

Liebe Gemeinde,

unsere Bibel enthält eine Sammlung von Liebesliedern. Diese Sammlung heißt „Das Hohelied Salomos“, weil sie auf König Salomo zurückgeht.

Eines dieser Liebeslieder ist unser heutiger Predigttext. Er schildert, wie ein Freund zu seiner Freundin kommt, beziehungsweise ein Bräutigam zu seiner Braut.

Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt und hüpfte über die Berge und springt über die Hügel. Mein Freund gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unsrer Wand und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter. Mein Freund antwortet und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her! Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. Die Blumen sind aufgegangen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, und die Reben duften mit ihren Blüten. Steh auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!

Diese Liebe zwischen zwei Menschen ist einfach herrlich. Sie zeigt aber auch gleichzeitig etwas von der Liebe Gottes. Und so ist unser Predigttext überdies eine göttliche Liebeserklärung an uns. Und es ist ein Adventslied.

Gott kommt. Gott sieht. Gott spricht.

Aus Sicht der Geliebten heißt es am Anfang des Predigttextes: *„Siehe, er kommt und hüpfte über die Berge und springt über die Hügel. Mein Freund gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirsch.“*

Genauso kommt Gott zu uns in Gestalt seines Sohnes Jesus Christus. Er kommt dabei nicht mit einem Klagelied. Er kommt auch nicht müde mit schleppendem Gang. Nein, Jesus kommt wie jemand, der so richtig verliebt ist. Jesus kommt beseelt von der göttlichen Liebe seines Vaters. Und er gibt diese Liebe und Nähe an uns Menschen weiter. Er kommt mit dem Auftrag Gottes, uns zu erlösen. Jesus wendet so sich so allen Menschen zu und ist offen für alles. Er hört zu. Er predigt. Er heilt.

Weiter heißt es vom Geliebten in unserem Predigttext: *„Siehe, er steht hinter unsrer Wand und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter.“*

Was für eine Szene! - Der Geliebte ist bei dem Haus angekommen, wo die Geliebte mit ihrer Familie wohnt. Nun sieht er durchs Fenster. Er tritt dicht an das Fenstergitter heran und hofft, drinnen seine Geliebte zu sehen. Und wirklich - da sieht er sie im Halbdunkel sitzen und freut sich über ihren Anblick.

Genauso liebevoll ruht Gottes Blick auf uns und er freut sich an uns. Gott ist gütig. Er steht zu uns Menschen und sein Sohn Jesus Christus hat diese Güte und Mitmenschlichkeit gelebt. Er gibt Geborgenheit und Hoffnung.

„Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her! Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. Die Blumen sind aufgegangen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, und die Reben duften mit ihren Blüten. Steh auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!“

Welch ein schönes Werben um die Geliebte am Ende unseres Predigttextes. Zusammen sein wollen mit dem geliebten Menschen. Mit ihm den herrlichen Frühling genießen, wie verlockend. Und immer zusammen sein und bleiben. Ein Bund für das Leben schließen. Genauso wirbt Gott um uns Menschen durch das Kommen und Sein seines Sohnes Jesus Christus. Er zeigt uns seine Liebe. Er singt für uns sein Liebeslied. Und, Gott wirbt um uns, egal, wie oft er auch von uns Menschen enttäuscht wird.

Jesus ruft: Folgt mir nach! Werdet mein Jünger! Haltet euch zu mir! Diesem Ruf kann und mag ich mich nicht verschließen. Mit ihm möchte ich den Frühling von Gottes Liebe erleben. Das ist eine wunderbare, köstliche Vorstellung und Verheißung. Und wenn ich ihm treu bleibe - meinem Glauben treu bleibe - dann werde ich mit ihm auch zum Sommer der ewigen Seligkeit durchdringen.

Gott kommt, Gott sieht, Gott spricht – das ist der Inhalt dieses Liebesliedes, unseres Predigttextes. Und es ist ein Lied der Sehnsucht. Denn die Geliebte wartet sehnsüchtig auf ihren Geliebten. Sicherlich stellt sie sich vor, wie schön es werden wird, wenn er endlich kommt. Wenn er sie anschaut und mit ihr spricht.

Genauso stark kann im Glauben die Sehnsucht nach Gottes Nähe sein. Sie ist unabhängig von Jahreszeiten, unabhängig von Äußerlichkeiten. Und doch, gerade im Advent spüre ich besonders diese Sehnsucht nach Gottes Nähe in meinem Warten auf Weihnachten. Gott kommt zu uns Menschen in dem Kind in der Krippe. Jedes Jahr warten wir gemeinsam darauf. Öffnen Adventskalendertürchen und freuen uns, dass bald Christus geboren werden wird. Ich stelle mir jedes Jahr wieder vor, wie Gott so ganz deutlich an meine Seite tritt. Ich spüre ihn bewusst. Fühle mich ihm besonders nahe. Ja, und er schenkt mir seine Liebe. - Und ich? Ich wende mich ihm zu, wie er sich mir zuwendet. Ich öffne mein Herz. Ich lasse mich ergreifen von seinem Glanz. Aber, und dessen bin ich mir bewusst, meine Liebesbeziehung zu Gott muss ich pflegen. Nicht nachzulassen in meinem Glauben, auch wenn nicht immer funkeln des Glitzern in der Luft liegt. Wenn Trauer und Leid, Einsamkeit oder gar Tod meine Tage verdunkeln. Dann ist es an mir, mich an Gottes glänzende Nähe zu erinnern. Sie wie durch ein Fenster in mein Leben hineinzulassen. Auf sie zu vertrauen. Sie wird mich trösten. Sie wird mir Kraft geben in dunkeln Stunden und mich hinausführen ins Licht. Das ist für mich ein wichtiges Bild für das, was Adventszeit auch ist. Diese Zeit öffnet für dieses Licht, für diesen Glanz, der meinen Lebensraum immer wieder neu durchdringt und erfüllt. Eine unendliche Liebe und Geborgenheit, die Gott schenkt. All meine Erfahrungen, all meine Fragen und Klagen, alles Leid und aller Tod können nämlich dieses Licht Gottes nicht aufhalten oder verdrängen. Das Licht, das bei uns Christinnen und Christen ankommt durch die Geburt Jesus Christus, setzt alle in seiner Nachfolge in Bewegung. Es lässt jede und jeden aufstehen, um mit diesem Glanz, im Einklang mit Gott, das Leben anzugehen. Das Leben und die Welt zu lieben. Es in seinen vielen Facetten als eine von Gott geschenkte Liebesbeziehung anzunehmen. Dazu ermutigt dieses wundervolle Liebeslied, das uns heute im Predigttext vor Augen steht. Amen.



„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich euer Erlöser naht.“
(Lukas 21, 28)

Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>

<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen.
Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Ihre Pastorin Dr. Rebekka Brouwer und Ihre Kirchenvorstandsvorsitzende Heike Bickmann